

Predigt zur Erstkommunion 2013

Liebe Schwestern und Brüder, heute besonders liebe Erstkommunionkinder, liebe Gemeinde,

Wir feiern Erstkommunion. Wie lautet denn das Motto? „Gottes neuer Bund mit uns.“ So lautet unser Motto für die Erstkommunion. Da steckt das Wort „Bund“ drin. Bund oder Band, das kommt von binden, etwas zusammen binden, verbunden sein. Wo kommt das denn vor, dass Menschen sich verbinden, wo geschieht es, dass Menschen in einem Bund verbunden sind?

Zum Beispiel wenn Mann und Frau die Ehe schließen, dann schließen Sie einen Ehebund. Das Zeichen ist der Ehering. Oder wenn Menschen eine Freundschaft schließen, dann tragen sie manchmal ein Freundschaftsbändchen. Das Wort Bund kommt auch vor in Bundesrepublik. Hier schließen sich die Länder zu einem Bund zusammen oder die Bundeswehr, da will man sich gemeinsam verteidigen. Oder Fußball spielen. Ihr kennt doch sicher den DFB, oder? Das ist der Deutsche Fußball Bund. Auch hier sind Menschen miteinander verbunden.

Auch Gott schließt einen Bund - mit uns Menschen. In der Lesung haben wir gehört, wie Gott mit Noah einen Bund schließt. Die Bibel erzählt uns davon im Alten Testament: Gott hatte die Erde überflutet, weil die Menschen böse waren. Außer Noah. Mit ihm und seinen Nachkommen schließt Er einen Bund und verspricht: es soll nie mehr eine Flut über die Erde kommen, die alles vernichtet. Als Zeichen setzt er einen Regenbogen über die Wolken. Doch es gab immer wieder Feindschaft und Hass unter den Menschen. Immer wieder wollte Gott sein Volk sammeln, damit die Menschen in Frieden und in Freude zusammenleben, aber die Menschen sind von Gott abgefallen und haben den Bund gebrochen. Was sollte Gott tun? Die Menschen doch wieder bestrafen? Sollte er doch wieder eine Sintflut über die Erde kommen lassen? Hat Gott das getan? Nein! Gott hat beschlossen, einen neuen Bund mit den Menschen zu schließen. Diesmal wollte er zeigen, wie sehr er die Menschen liebt: Total, ganz. Dazu hat er den Menschen seinen Sohn gesandt, weil Er dachte, dass den Menschen durch Jesus, seinen Sohn, ein Licht aufgeht und dass sie so werden, wie Gott sich den Menschen gedacht hat: als sein liebendes Ebenbild. Doch wir wissen, was mit Jesus passiert ist. Die Menschen haben Jesus ans Kreuz geschlagen. Und das ist nun für alle Zeit und in Ewigkeit zum Zeichen des neuen Bundes geworden: das Kreuz. Schauen wir auf das Kreuz. Was sehen wir? Jesu Leib und sein Blut. Jesus hat im Abendmahlssaal gespürt, dass sein Tod am Kreuz nahe ist. Darum hat er seine Jünger noch ein letztes Mal um sich versammelt, um diesen Bund mit ihnen zu schließen: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.“ Sagt Jesus. So nimmt er im Abendmahlssaal seine ganze Liebe zusammen und damit vorweg, was kurze Zeit später auf blutige Weise am Kreuz passieren wird: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“

Ich weiß, das ist sehr schwer zu verstehen. Nehmen wir einen Vergleich. Ihr kennt vielleicht die Geschichte von Winnetou und Old Shatterhand? Eure Eltern kennen die bestimmt! Das habe ich als Kind immer im Fernsehen gesehen. Besonders berührt hat mich, wie der Weiße Old Shatterhand mit dem Indianer Winnetou Freundschaft geschlossen hat. Dazu haben Sie Blutsbrüderschaft geschlossen. Wisst ihr, wie das geht? Sie haben sich mit dem Messer am Arm geritzt und dann die beiden Wunden aufeinander gepresst: Zeichen der Freundschaft bis zum Tod. Auch Gott hat in Jesus am Kreuz mit uns Menschen Blutsbrüderschaft geschlossen: Freundschaft und Liebe bis zum Tod.

Wisst ihr, wir Menschen schließen manchmal schnell einen Bund, aber wenn es unangenehm wird, wenn wir keine Vorteile mehr haben sondern mehr Nachteile, wenn es anfängt, weh zu tun, wenn es Opfer kostet, dann brechen wir den Bund, laufen weg. Gott handelt anders. Er läuft nicht weg. Er steht zu seinem Bund. Wir Menschen wollen lieben, aber wir lieben oft nur bis zu einem bestimmten Punkt. Wenn es anfängt weh zu tun, dann sagen wir: „jetzt reicht's! Ich kann nicht mehr!“ Gott liebt anders! Gott liebt bis aufs Blut.

Und genau das feiern wir in jeder Heilige Messe: dass Gott uns liebt bis aufs Blut, ohne Vorbehalt, ohne Grenzen. Genau das ist Gottes neuer Bund mit uns.

Schon in unserer Taufe hat Gott uns in diesen Bund mit Liebe aufgenommen. Das ist bei euch Kindern schon lange her, außer bei Jennifer, die in der Osternacht getauft wurde. In der Firmung werdet ihr später diesen Bund vollenden. Heute sagt euch Gott ganz persönlich, dass er Euch lieb hat. Wenn ihr heute das erste Mal die Hände öffnet, dann wird euch das kostbarste anvertraut und in die Hand gelegt, was Gott besitzt: seinen Sohn: Jesus im Zeichen des Brotes.

Schauen wir auf den Altar: Hier sehen wir ganz oben das Kreuz, und daran Jesus. Seinen Leib verehren wir in der Gestalt des Brotes, der im Tabernakel für uns aufbewahrt wird. Der Regenbogen verbindet Kreuz und Tabernakel (in Gelnhausen) und ist für uns heute das Symbol der Erstkommunion. Auf dem Regenbogen seht Ihr eure Bilder, d.h.: jedem von euch ist Gott wichtig. Jeden einzelnen von euch schaut Er in Liebe an und Er will euch ganz nahe bei sich haben. Mit jedem einzelnen von euch will er sich verbinden, nicht nur heute, sondern immer wieder.

Darum feiern wir Sonntag für Sonntag die Heilige Messe, damit wir nicht vergessen, wie sehr Gott uns liebt, auch dann, wenn uns das nicht bewusst ist oder wenn wir meinen, Gott ist uns fern oder hat uns vergessen. Nein, Gott vergisst uns niemals.

Liebe Eltern,

wir haben Ihre Kinder nun ein halbes Jahr auf die Begegnung mit Jesus in der heiligen Kommunion vorbereitet. Sie waren mit Freude dabei und haben Jesus kennen und lieben gelernt. Sie haben Ihre Kinder auf dem Weg zu Jesus begleitet, dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Jetzt liegt es an Ihnen, ob diese Freundschaft eine Zukunft hat. Jetzt liegt es an Ihnen und an den Paten, ob sie diesem Bund treu bleiben, den Sie mit der Anmeldung ihrer Kinder zur Taufe begonnen haben, und der heute feierlich erneuert wird.

Ich bitte Sie heute herzlich: bleiben Sie mit Ihren Kindern Jesus treu. Bleiben Sie mit Ihren Kindern im Gebet mit Jesus verbunden. Kommen Sie bitte auch weiterhin regelmäßig zum Gottesdienst. Nur hier wird Gottes Liebe und seine Gemeinschaft für uns konkret erfahrbar. Die Zukunft unserer Kirche hängt nicht an der Kirchensteuer oder an irgendwelchen Privilegien. Sondern die Zukunft unserer Kirche hängt an Menschen, die Gottes Liebe in ihrem Leben erfahren haben und die dieser Liebe treu bleiben, und darauf antworten.

Gottes neuer Bund mit uns –

Liebe Kinder, liebe Schwestern und Brüder im Herrn, wir haben allen Grund zur Dankbarkeit. Denn Gottes Bund gilt auch dann noch, wenn menschliche Bünde längst Geschichte sind. Sein Bund verbindet Himmel und Erde und er bleibt bestehen bis zum Ende der Welt. Amen.